

## Materialien zur 7. Sitzung – HS Oswald von Wolkenstein SS 2015

Oswald von Wolkenstein „Ich hab gehört durch mangan granns“ (Edition Klein Nr. 27)

### *Anti-Hussitenlied*

I

Ich hab gehört durch mangan granns  
mit ainem sprichwort dick ain toren triegen:  
simm, Lippel wer ain güte ganns,  
hett er neur federn, das im slawnt ze fliegen.  
bei dem ain jeder merken sol,  
das sich die löff in manchem weg verkeren;  
das prüfft man an den gensen wol,  
ir ainvalt si gescheidiklichen meren  
zu Behem und ouch anderswo,  
do si die federn reren.

II

Das federspil hat ser verzagt,  
die adler, falcken, häbich, sparwer, smieren,  
sein baiss mir laider nit behagt,  
wann ich ir schellen vast hör timpelieren.  
des wirt vil manig edel geviecht  
von ainer groben ganns ze tod geslagen,  
gebissen ser und gar verdiecht,  
wie da[s] beschicht, darnach türft ir nicht fragen,  
wann alte sünd pringt neue scham,  
hör ich die weisen sagen.

III

Ir edlen valken, pilgerin,  
eur nam ist gaistlich wirdikleich gebreiset.  
mit euerm flug vil höher hin  
wann ander valken kürlich underweiset.  
ain maister gross von oberlant  
eur schnäbel, füss hat forchtiklich verhürnet;  
nu lat eu reulich wesen ant,  
wo ir denselben maister hand erzürnet,  
und mawsst die alden federn ab,  
leicht wirt die ganns verdürnet.

IV

Ir sägger, blawfüss, nemet war,  
als edel geviecht der cristenhait besunder:  
seid euch entsetet ain genslich schar  
von ainem land, des lat eu wesen wunder.  
des hört man offft ain genselein  
durch seinen vaisten kragen spöttlich lachen.  
wol auff, all vogel, rauch und rain!  
hilf, adler gross, dein swaimen las erwachen!  
fliegt schärpflich ab und stosst die genns,  
das in die rügk erkrachen!

V

Jy Huss, nu hass dich alles laid,  
und heck dich Lucifer, Pilatus herre!  
des herberg wirt dir unversait,  
wenn du im komst auss fremden landen ferre;  
und ist dir kalt, er macht dir warm,  
mit ainem bett so wirstu nicht verlassen.  
vil güt geferten, reich und arm,  
die möchstu finden auff derselben strassen.  
wilt du den Wigklöff nicht verlän,  
sein ler, die wirt dich hassen.

VI

Ain jeder vogel inn der welt  
sein orden halt, in dem er ist geboren,  
mit seinem gelouben unvermelt,  
wann neur die ganns wil tragen krumpe horen,  
da mit si ander vogel rain  
verstossen wil, sich selber gar versenken  
mit tieffem flug von der gemain;

gen feurspach tüt si die federn schrenken,  
die schrift zu felschen, mer wann all  
ir vodem ie gedenken.

VII

„Den besten vogel, den ich waiss,  
das was ain ganns“ vor zeiten ward gesungen.  
das hat zu Beheim inn dem krais  
verkeret sich, wann in ist misselungen  
mit ainem wort: wo vor „das best“  
in disem raien merklich ist gestanden,  
da wider schreiben maister, gest  
„das bösst“, so man es vindt in allen landen.  
Also hat sich die ganns verkert  
dasselbs mit grossen schanden.

VIII

Ir braitter füss möcht werden smal,  
wolt neur ain man, der uns all hat beschaffen:  
wie der vergess seins zornes fal  
und stiess durch barmung in sein veintlich waffen,  
das er über uns gezogen hat  
mit scharpfer schneid und grauselichem spitze  
umb unser grosse missetat,  
die wir teglich begen durch sünden glitze,  
der kaine ungeschaben bleibt  
mit peinklicher hitze.

IX

Ir güten cristan, seit gemant,  
andächtiklich helft uns den fürsten flehen,  
das im sein zoren werd gewant,  
den wir durch grosse zaichen rächlich sehen  
in Frankreich, Engelant, Katalon,  
in Lampart und zu Behem auf der mitte  
mit inflüss, mansleg, sterben gan  
und durch gelouben ketzerlicher sitte.  
stee für, Maria, wend dein kind!  
ich Wolkenstein das bitte. Amen.

### Übersetzung von Sieglinde Hartmann, 1. Juli 2009

I.

Ich habe gehört aus manchem Schnabel [= *der Gänse oder der edlen Vögel*]

wie man einen Toren mit einem Sprichwort betrügt:

„Der Philipp wäre eine gute Gans,  
wenn er nur Federn hätte, um damit zu fliegen.“

Daran soll jeder erkennen,

dass sich der Lauf der Dinge manchmal verkehren kann.

Das sieht man gut an den Gänsen,

die ihre Glaubenseinfalt auf Abwegen (wörtlich: indem sie sich absondern) vermehren **(so richtig = überall falsch übersetzt!)**,

in Böhmen und auch anderswo, wo sie (nun) Federn lassen.

II.

Die edlen Jagdvögel sind gänzlich verzagt:

der Adler, die Falken, Habichte, Sperber und Zwergfalken.

Die Beizjagd mit ihnen behagt mir leider nicht,

wenn ich ihre Schellen laut (= *aus Todesfurcht*) erklingen höre.

Drum werden sehr viele edle Tiere

von einer derben Gans totgeschlagen,

arg verbissen und gänzlich niedergemacht.

Wie das geschieht, das braucht ihr nicht zu fragen,

denn „Alte Sünde bringt neue Schande“,

hör ich die Weisen sagen.

III.

Ihr edlen Falken, Wanderfalken,

euer Name ist dank geistlicher Würden gepriesen;

mit eurem Flug fliegt ihr viel höher,

drum unterweist ihr vorzüglich (oder: die anderen Kurfalken = Kurfürsten).

Der mächtige Meister vom Himmelreich

hat eure Schnäbel und Klauen Furcht erregend mit Horn bewehrt,

jetzt geht mit wahrer Reue in euch,

da ihr diesen Meister erzürnt habt,

und werft die alten Federn in der Mauser ab!

So wird leicht die Gans in Dornen umschlossen (und erstickt).

IV.

Ihr, Sackerfalken, große Blaufüße, gebt acht,  
all ihr edlen Tiere der gesamten Christenheit!  
Dass sich eine Gänseschar gegen euch erhebt  
aus jenem Land, das solltet ihr bedenken!  
Deshalb hört man oft ein Gänselein  
aus seinem feisten Kragen spöttisch lachen.  
Auf, auf, ihr starken und reinen Vögel insgesamt!  
Hilf, mächtiger Adler, jetzt lass deinen Schwingen rauschen!  
Fliegt stürmisch los und trifft die Gänse,  
dass ihre Rücken krachen und zerbrechen!

V.

He, Hus, nun ernte all den Hass, das Leid dazu,  
auch beiß dich Luzifer, der Gebieter des Pilatus!  
Seine ‚Herberge‘ steht dir offen,  
wenn du zu ihm aus fernen fremden Landen kommst.  
Und ist dir kalt, dann ‚wärmt‘ er dich  
in einem Bett, da bist du nicht verlassen;  
viele gute Gefährten, reiche und arme,  
die wirst du auf der gleichen Straße finden.  
Willst du von Wycliff dich nicht lossagen,  
wird seine Lehre dich hassen.

I.

Ein jeder Vogel in der Welt  
bleibt in dem Stand, in dem er geboren ist,  
verrät auch seinen Glauben nicht.  
Einzig die Gans will hornbewehrte Klauen tragen,  
womit sie andere reine Vögel  
vertreiben will, um selber dann in steilem Sinkflug  
aus der Gemeinschaft auszuscheren;  
in Richtung Feuerstrom legt sie die Federflügel an,  
die (Heilige) Schrift zu fälschen, mehr als alle  
ihre Vorfahren sich das vorstellen konnten.

VII.

„Der beste Vogel, den ich kenne,  
ist eine Gans“, so hat man einst gesungen.  
Das hat sich in Böhmen völlig  
umgekehrt, weil ihnen ein Fehler unterlaufen ist  
mit einem Wort: Wo vorher „das beste“  
in diesem Lied ganz deutlich stand,  
da schreiben jetzt stattdessen Meister und (Land-)Fremde,  
„das böseste“, wie es nun in allen Landen heißt.  
Genau so hat sich die Gans verwandelt  
dort selbst zu ihrer großen Schande.

VIII.

Ihr breiter Gänsefuß könnte schmal werden,  
wollte nur derjenige, der uns alle erschaffen hat,  
seinen vernichtenden Zorn gegen uns vergessen;  
(dies geschähe,) wenn aus Erbarmen er seine feindlichen Waffen einsteckte,  
die er über uns gezogen hat  
mit scharfer Schneide und grauenhafter Spitze  
wegen unserer großen Missetaten,  
die wir, von Sünden geblendet, täglich begehen,  
wovon keine unbestraft (= ungetilgt) bleibt  
in der Höllengluten Qualen.

IX.

Ihr edlen Christen, seid ermahnt!  
Andächtig helft uns den Himmelsfürsten anzuflehen,  
dass sein Zorn abgewendet werde,  
den wir an schweren Rachezeichen erkennen:  
in Frankreich, England, Katalonien,  
in der Lombardei und mitten drin in Böhmen,  
an Sterbewellen, Pest und Todschatz  
und an den ketzerischen Glaubenssitten.  
Steh uns bei, Maria, stimme dein Kind um!  
Ich, Wolkenstein, bitte darum. Amen.